

Mach' meinen Kumpel nicht an!

# MACH' MEINEN KUMPEL NICHT AN!

# AKTIV FÜR CHANCEN-GLEICHHEIT

MÄRZ 2019

## Ronny hat Recht!

### Urteil im Fall „Ronny“

In der Februar-Ausgabe berichteten wir über den Fall des BMW-Leiharbeiters Ronny, der rassistische Äußerungen seines Vorarbeiters gegenüber anderen Untergebenen im Betrieb anprangerte und daraufhin gekündigt wurde. Ronny klagte mit gewerkschaftlichem Rechtsschutz gegen die Kündigung. Der Fall wurde vor dem Arbeitsgericht München verhandelt. Dieses hat nun Anfang März entschieden: Die Kündigung ist unwirksam!

Das Gericht begründet dies folgendermaßen: „Ein von rassistischen Beleidigungen geprägtes Arbeitsumfeld muss ein Arbeitnehmer nicht – auch nicht in einem Entleiherbetrieb – hinnehmen, auch wenn sich rassistische Äußerungen nicht unmittelbar gegen ihn selbst richten.“

Diskriminierung, Hetze und rechte Parolen haben am Arbeitsplatz nichts verloren – lasst uns dem aktiv entgegenreten, so wie Ronny das getan hat!

Hier der Link zur vollständigen Pressemitteilung des Münchener Arbeitsgerichts:

[https://www.lag.bayern.de/imperia/md/content/stmas/lag/muenchen/arbgbmuenchen/presseerklaerung\\_probezeitkündigung.pdf](https://www.lag.bayern.de/imperia/md/content/stmas/lag/muenchen/arbgbmuenchen/presseerklaerung_probezeitkündigung.pdf)



## Jugend für Vielfalt – kein Platz für Rassismus!

### Preisverleihung des Wettbewerbs „Die Gelbe Hand 2018/2019“ in Dresden

„Rassismus ist und bleibt Scheiße – genau das wollten wir zeigen.“ Prägnant auf den Punkt brachte es Tom Sakschewsky, Mitglied im IG BCE-Bezirksjugendausschuss Dresden-Chemnitz, als er das Video-Projekt vorstellte, das auf der Preisverleihung des bundesweiten Jugendwettbewerbs „Die Gelbe Hand“ den Sonderpreis der DGB Jugend Sachsen erhielt. Dies war eines von



sechs prämierten Projekten, die am 18. März in der sächsischen Staatskanzlei in Dresden vor rund 100 Gästen aus Politik, Gewerkschaft und Zivilgesellschaft ausgezeichnet wurden. Die Schirmherrschaft über den Wettbewerb, bei dem jedes Jahr Jugendliche aufgerufen sind, sich gegen Rassismus zu engagieren, übernahmen der Ministerpräsident des Freistaates Sachsen, Michael Kretschmer, und die ehemalige Vorsitzende der Gewerkschaft NGG (Nahrung-Genuss-Gaststätten), Michaela Rosenberger.

Bevor die Preisübergabe begann, hielt die DDR-Bürgerrechtlerin Freya Klier einen Vortrag zum Leben in einer Diktatur. Anschaulich zeigte sie, wie individuelle Freiheit sich dem Kollektiv unterzuordnen habe, was alles, was von der „Norm“ abwich, bestraft wurde. Klier sah Kontinuitäten des Rechtsextremismus auch in der DDR, der sich dann nach der Wende Bahn brach. Angesichts von Pegida und dem Erstarken der Rechten sei auch heute das demokratische Wertesystem keine Selbstverständlichkeit: „Solidarität und Zivilcourage sind eine tägliche Aufgabe.“ Ähnlich sah dies auch Ministerpräsident Kretschmer in seinem Grußwort: „Es ist wichtig, dass wir uns alle tagtäglich gemeinsam für ein gutes Miteinander und Zusammenhalt einsetzen. Für Fremdenfeindlichkeit und Rassismus darf kein Platz in unserer Gesellschaft sein. Der Wettbewerb ‚Die Gelbe Hand‘ unterstützt diese Ziele und fördert die aktive Auseinandersetzung junger Menschen mit diesen Themen am Arbeitsplatz.“ Michaela Rosenberger, ehemalige Vorsitzende der NGG, bekräftigte aus gewerkschaftlicher Perspektive: „Als Gewerkschaften leisten wir unseren Beitrag in den Betrieben im Kampf für gleiche Arbeitsbedingungen und gegen Diskriminierung in der Arbeitswelt. Es macht Mut zu sehen, wie viele Beiträge eingereicht und prämiert wurden. Es zeigt, dass junge Menschen die freie und offene Gesellschaft und die Vielfalt am Arbeitsplatz verteidigen!“

Den 1. Preis erhielten die Auszubildenden Esra Güven, Kimberly Mager und Julian Neuss der Deutschen Post AG in Neuss mit ihrer Präsentation „Hier stört anders sein nicht“. Dabei zeigen

die, welche Stationen ein Brief durchlaufen muss und wie viele Menschen unterschiedlicher Herkunft daran beteiligt sind. Damit senden die Azubis eine klare Botschaft: Vielfalt ist eine Stärke im Betrieb und Rassismus hat dort nichts zu suchen. Laudator war Ministerpräsident Michael Kretschmer, der auch die Laudatio für den Sonderpreis Sachsen hielt. Diesen bekamen die Schülerinnen und Schüler des Beruflichen Schulzentrums Wurzen für ihren internationalen Austausch mit Schulen aus Litauen und Norwegen und der Beschäftigung mit der NS-Zeit im Projekt „Gemeinsame Geschichte und gemeinsame Zukunft in Europa“.

Der 2. Preis ging an die Berufsschulklasse der BBS Technik Cloppenburg. In einem selbstgedrehten Video machen sie auf Diskriminierungssituationen im Alltag aufmerksam. Der 3. Preis wurde an die Maler- und Lackierer-Azubis der Eugen-Reintjes-Schule Hameln vergeben für ihre Collage „Unsere Nationalität? – Mensch!“. Für beide Preise hielt Michaela Rosenberger die Laudatio.

Der Sonderpreis der DGB Jugend Nordrhein-Westfalen ging an die DGB Hochschulgruppe Hochschule Rhein-Waal Kleve und Kamp-Lintfort für ihre Aktionswoche #BeVocal, bei der Rassismus an der Hochschule thematisiert wird. Laudator war Fabian Kuntke, DGB Jugendbildungsreferent Niederrhein: „Diskriminierung und Alltagsrassismus sind ernstzunehmende Probleme. Durch die Aktionswoche soll Rassismus sichtbar gemacht und dafür sensibilisiert werden.“

Der Sonderpreis DGB Jugend Sachsen ging an den Bezirksjugendausschuss Dresden-Chemnitz (BJA) der IG BCE Jugend. In ihrem Videosketch stellen sie einen Alltagsdialog im Pausenraum dar, in dem sie menschenfeindlichen Äußerungen gegen Geflüchtete entgegenreten. Marlen Schröder, Bezirksjugendsekretärin des DGB Sachsen, sprach die Laudatio: „Der Videosketch regt zum Nachdenken an. Die couragierte Gegenreaktion macht Mut und stärkt die Solidarität, die der Klebstoff für ein demokratisches Miteinander ist.“

Die Preise wurden jeweils von Schirmfrau und -herr, sowie von den Laudatoren gemeinsam mit dem Vorsitzenden des Kumpelvereins, Giovanni Pollice, überreicht. Er lobte den Einsatz der Jugend für Demokratie und Vielfalt: „Die Rechten stellen eine ernste Bedrohung für unser demokratisches und soziales Gemeinwesen in Deutschland und Europa dar. Wir Demokratinnen und Demokraten brauchen ein gerades Kreuz. Nicht wegschauen, sondern handeln und sich einmischen! Wir dürfen nicht zulassen, dass Rechtsextreme und Rassisten unser Land erneut kaputt machen! Das Engagement der Jugend macht dabei Mut!“ Engagiert zeigten sich die Jugendlichen auch in der abschließenden Diskussionsrunde mit Ministerpräsident Kretschmer, der sich den kritischen Fragen zur Integration von Geflüchteten und Rechtsextremismus in Sachsen stellte. In ihrem Schlusswort verwies die Geschäftsführerin Dr. Klaudia Tietze auf Werte der Vielfalt und Solidarität, die es zu verteidigen gelte. Das Engagement der Preisträgerinnen und Preisträger sei dabei „das Fundament unserer Demokratie“.

# Hier stört anders sein nicht.

## 1. Preis: Auszubildende der Deutsche Post AG, Serviceniederlassung Schadenmanagement Neuss

Die drei Auszubildenden Esra Güven, Kimberly Mager und Julian Neuss der Deutschen Post AG in Neuss haben gemeinsam überlegt, wie sie mit ihrem Projekt „Hier stört anders sein nicht“ Rassismus und Fremdenfeindlichkeit im Betrieb entgegenwirken können. „Wir wollten die Vielfalt in unserem Betrieb darstellen und so auf das Thema Rassismus aufmerksam machen“, erklärten die drei Jugendlichen auf der Preisverleihung den Hintergrund und das Ziel ihres Projektes. In ihrer Power-Point Präsentation

stellen sie die Stationen vor, die ein Brief durchläuft, um von A nach B zu kommen, beispielhaft veranschaulicht am Brief (mit Gelbe-Hand-Logo) eines kleinen Mädchens an seine Oma. Die Azubis sind dafür in die verschiedenen Bereiche des Unternehmens gefahren und haben sich angesehen, wie und von wem der Brief verarbeitet wird. Die entstandenen Fotos sind in der Präsentation zu sehen. Dabei wird deutlich, dass viele Menschen unterschiedlicher Herkunft, unterschiedlichen Alters und Geschlechts zusammenarbeiten. Die Herkunft der dort arbeitenden Menschen – Türkei, Sri Lanka, Portugal, Kroatien und viele weitere Nationalitäten – wird durch das Einblenden der jeweiligen Landesflagge repräsentiert. In Betriebsversammlungen und bereits auf der Weihnachtsfeier wurde die Präsentation der gesamten Belegschaft der Niederlassung gezeigt. Weiterhin soll die Präsentation im Intra-



net der Deutschen Post AG DHL Group veröffentlicht werden, um einen noch größeren, globalen Kreis an Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Deutschen Post AG zu erreichen. Damit senden die Azubis eine klare Botschaft: Vielfalt ist eine Bereicherung im Betrieb und Rassismus hat dort nichts zu suchen.



# Die gelbe Hand. Mach meinen Kumpel nicht an!

## 2. Preis: BBS Technik Cloppenburg, Berufsschulklasse im ersten Lehrjahr, Ausbildungsberuf Chemielaborant

Die Schülerinnen und Schüler der Berufsbildenden Schule Technik Cloppenburg befinden sich im ersten Jahr der Ausbildung zu Chemielaboranten. Auf ihrer Schule sind 2700 Schülerinnen und Schüler aus über 50 Nationen. Ihr Projekt entstand, als sie im Schulunterricht von eigenen Erfahrungen mit Diskriminierung berichteten und feststellten, dass jede Schülerin und jeder Schüler bereits solche Vorfälle aufgrund von Geschlecht, Herkunft oder der Religion erlebt hat. Daraus entstand die Idee, einen Filmbeitrag zu erstellen, in welchem diese Erfahrungen aufgegriffen wurden. In verschiedenen Videosequenzen stellen die Schülerinnen und Schüler diskriminierende Alltagssituationen dar – ob im Straßenverkehr, beim Einkaufen oder im per-

sönlichen Gespräch – die sie so oder in ähnlicher Weise tatsächlich erfahren haben. Dabei beschäftigt sich der Beitrag nicht nur mit Vorurteilen gegenüber vermeintlichen „Ausländern“ oder Muslimen – so beispielweise in einer Szene, in der ein „ausländisch“ aussehender Junge sofort gefragt wird, ob er denn auch Deutsch spreche, obwohl er hier geboren ist, sondern das Video greift auch Sexismus und Homophobie in den einzelnen Spots auf. Nach jeder dargestellten Szene erscheint ein Mensch im schwarzen Ganzkörperdress, der die gelbe Hand zeigt, um auf das diskriminierende Fehlverhalten aufmerksam zu machen. Michaela Rosenberger würdigte in ihrer Laudatio auf der Preisverleihung das Video als deutliches Zeichen



gegen die vielfältigen Formen der Diskriminierung. Es sei wichtig, stets klare Haltung zu zeigen. Das haben die Berufsschülerinnen und -schüler der BBS Cloppenburg mit ihrem humorvollen, kreativen Videobeitrag auf preiswürdige Weise umgesetzt.

Das Video könnt ihr euch anschauen unter:

<https://www.gelbehand.de/setz-ein-zeichen-wettbewerb-20182019/wettbewerb-2018-2019-2-preis/>



# Unsere Nationalität? – Mensch!

## 3. Preis: Eugen-Reintjes-Schule Hameln, 1. Fachstufe Maler und Lackierer

In der Klasse der 1. Fachstufe der Eugen-Reintjes-Schule in Hameln haben 50 % der Schülerinnen und Schüler einen Migrationshintergrund. Auf der Preisverleihung hoben sie hervor, dass es ein gutes, von Respekt geprägtes Miteinander bei ihnen in der Klasse gebe. Dies nahmen sie zum Anlass, Ideen zu sammeln

für ein Projekt im Rahmen des Gelbe-Hand-Wettbewerbs. Sie gestalteten eine große Schauplatte, auf der sie in einer Collage verschiedene Bilder präsentieren, die die Themen Gemeinschaft, Solidarität, Unterstützung, Werte und Normen umfassten. Mit ihrem Projekt möchten die angehenden Malerinnen und Maler zeigen, dass auch eine kulturell vielfältige Klasse schnell zusammenwachsen kann. Alle Motive sind von den Schülerinnen und Schülern selbst gestaltet und gemeinsam auf die Schauplatte aufgetragen worden. Dabei konnten sie ihr Projekt und die Auseinandersetzung mit dem Thema sinnvoll in den fachtheoretischen und fachpraktischen Unterricht einbin-



den, denn nicht nur die Herstellung der Platte selbst war eine Herausforderung, sondern auch die Planung unter Beachtung der Brandschutzbestimmungen und die Auswahl des richtigen Werkstoffs. Die Schauplatte platzierten die Schülerinnen und Schüler der Maler- und Lackierer-Klasse der Eugen-Reintjes-Schule nach der Fertigstellung für alle sichtbar in ihrer Schule. Sie senden damit eine Botschaft des Miteinanders: Unsere Nationalität? – Mensch!



## Gemeinsame Geschichte und gemeinsame Zukunft in Europa

**Sonderpreis Sachsen: Berufliches Schulzentrum Wurzen, Projektteilnehmerinnen und -teilnehmer**

Als Jamal Harewood auf der Preisverleihung das Projekt vorstellte, war er ein wenig aufgeregt, doch seine Botschaft war umso klarer: „Wir müssen an das Vergangene erinnern, damit so etwas sich nie mehr wiederholt.“ Gemeint waren die Schreckenstaten des Nationalsozialismus. Die Schülerinnen und Schüler aus dem Agrarbereich des Beruflichen Schulzentrums Wurzen beschäftigten sich bei einem

internationalen Schüleraustausch mit Kolleginnen und Kollegen aus Litauen und Norwegen mit den Themen der nationalsozialistischen Zwangsarbeit in der Landwirtschaft, dem Holocaust in Litauen und dem Kinderraub aus Norwegen während des Nationalsozialismus. Dazu besuchten sie die Gedenkstätte für Zwangsarbeit in Leipzig, ehemalige Lebensbornheime in Norwegen sowie Synagogen, Friedhöfe und Gedenkstätten für den Holocaust in Litauen, nahmen an Vorträgen teil, erhielten Informationen durch Zeitzeugen und werteten ihre Erfahrungen gemeinsam aus. In einem weiteren Part in Wurzen lernten die Schülerinnen und Schüler junge geflüchtete Menschen und Menschen mit Migrationshintergrund kennen, um sich mit deren persönlichen Situationen auseinanderzusetzen und über ihre Integrationsmöglichkeiten im Agrarbereich zu sprechen. Während des gesamten Projekts sind Bilder entstanden, welche zu einem Wandkalender verarbeitet wurden. Die Bil-



der wurden um weitere kleine historische Aufnahmen aus der Zeit des Nationalsozialismus ergänzt, z. B. Fotos von Zwangsarbeiterinnen und -arbeitern auf dem Feld (siehe Foto links). So dass die Gegenwart stets auch das Erinnern an das Geschehene Unrecht miteinschließt. Für ihre intensive Beschäftigung mit der Erinnerungskultur und dem Beitrag zum kulturellen Verständnis in der Gegenwart bekamen die Schülerinnen und Schüler des Beruflichen Schulzentrums Wurzen von Ministerpräsident Michael Kretschmer den Sonderpreis Sachsen überreicht.



## Aktionswoche #BeVocal

**Sonderpreis DGB Jugend Nordrhein-Westfalen: DGB Hochschulgruppe Hochschule Rhein-Waal Kleve und Kamp-Lintfort**

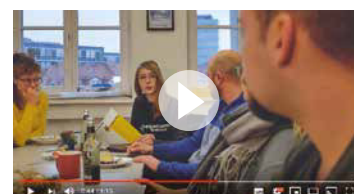
„Wo kommst du eigentlich her?“ oder „Kennst du jemanden von der Taliban?“ waren Sprüche, die ausländischen Studierenden auf dem Campus der Hochschule Rhein-Waal immer wieder begegneten, berichteten Nora Warschewski und Tolgay Özdemir von der DGB Hochschulgruppe Hochschule Rhein-Waal. Sie entwickelten ein Kampagnenkonzept in Buchform für eine Aktionswoche an der Hochschule Rhein-Waal (HSRW). Die HSRW hat mit rund 50% einen sehr hohen Anteil an internationalen Studierenden aus insgesamt 122 Staaten. Somit treffen viele verschiedene Kulturen aufeinander. Das Ziel der Kampagne ist, Rassismus an der Hochschule sichtbar zu machen und die Studierenden, sowie das Hochschulpersonal zu sensibilisieren. Dabei setzten Nora und Tolgay sich insbesondere mit dem Alltagsrassismus auf dem Campus auseinander. „Wir haben mit vielen ausländischen Studierenden gesprochen, die uns ihre Sprüche erzählt haben, die sie sich tagtäglich anhören müssen. Da haben wir gesagt, wir wollen etwas machen, auch um die politische Bildung zu stärken“, erklärten die beiden Prämierten im Rahmen der Preisverleihung. In der Aktionswoche, die Anfang April stattfinden wird, ist daher ein Vortrag zum Thema Rechtspopulismus und Europa geplant, sowie ein #BeVocal Poetry Slam gegen Rassismus, Infostände mit verschiedenen Mitmach-Aktionen sowie eine Aktion, bei der mit Fingerfarben der Satz „Mach meinen Kumpel nicht an“ in verschiedene Sprachen übersetzt werden und auf ein Transparent aufgebracht werden soll.



## Rassismus, auch in deinem Pausenraum?

**Sonderpreis DGB Jugend Sachsen: Bezirksjugendausschuss Dresden-Chemnitz (BJA) der IG BCE**

„Rassismus ist und bleibt Scheiße – genau das wollten wir zeigen.“ Prägnant auf den Punkt war die Erklärung des jungen Gewerkschafters Tom Sakschewsky, Mitglied im IG BCE-Betriebsjugendausschuss Dresden-Chemnitz, als er das Video-Projekt vorstellte, das auf der Preisverleihung des Wettbewerbs „Die Gelbe Hand“ mit dem Sonderpreis der DGB Jugend Sachsen ausgezeichnet wurde. Mit ihrem Videosketch zeigen die Mitglieder des BJA Dresden-Chemnitz, wie ein Gespräch im Pausenraum verlaufen kann, wenn sich eine Person rassistisch äußert. Ein Kollege möchte ein Gespräch anstoßen, indem er sich abfällig über im Mittelmeer ertrunkene Geflüchtete äußert. Sofort intervenieren die anderen Personen im Raum, indem sie der Äußerung widersprechen, auf mögliche Hilfe für „Rassisten“ hinweisen und dabei auf die Internetseite der Gelben Hand verweisen. Mit diesem Sketch stellten die Mitglieder des BJA Dresden-Chemnitz eine typische Situation aus dem betrieblichen Alltag dar und zeigen, wie diesem Rassismus begegnet werden kann. Damit diese Botschaft möglichst viele erreicht, wählten sie das Video-Format, um es schnell und unkompliziert über die sozialen Medien verbreiten zu können. „Das Feedback in den Kommentarspalten unter dem Video war größtenteils negativ – also haben wir alles richtig gemacht!“, erklärte Tom Sakschewsky nicht ohne Stolz, denn der BJA wolle stets unbequem sein und den Finger in die Wunde legen. Für diese Zivilcourage und die klare Haltung erhielten sie den Sonderpreis der DGB Jugend Sachsen.



Das Video könnt ihr euch anschauen unter: <https://www.gelbehand.de/setz-ein-zeichen/wettbewerb-20182019/wettbewerb-20182019-sonderpreis-dgb-jugend-sachsen/>

## Gegen den Rechtsruck, für Solidarität

### Aktivenkonferenz der IG BCE Jugend Nordrhein

„Wir wollen unsere Interessen lautstark artikulieren – gerade auch als junge Generation“, erklärte Andreas Jansen, Landesjugendsekretär der IG BCE Nordrhein, „daher kommen wir mit den jungen betrieblichen, ehrenamtlich Aktiven aus unserer Region zusammen, um uns auszutauschen zu gewerkschaftlichen Fragestellungen, aber auch zu politischen.“



Ende Februar fand in der Jugendbildungsstätte des DGB in Hattingen die Aktivenkonferenz der IG BCE Jugend Nordrhein statt. Rund 120 junge Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter beschäftigten sich in Workshops und Panels ein Wochenende lang mit den zentralen Zukunftsthemen unserer Zeit: Gute Arbeit, Mitbestimmung, Digitalisierung, Energie, Europa. Letztgenanntes scheint gerade im Europawahljahr wichtiger denn je. „In Europa erleben wir einen besorgniserregenden Rechtsruck – dem müssen wir uns als Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter klar entgegenstellen und unsere Werthaltung deutlich machen: Wir stehen für Solidarität, Vielfalt und Demokratie!“, unterstrich Andreas Jansen. Daher sei es wichtig gewesen, so der Landesjugendsekretär, gemeinsam mit der Gelben Hand auch das Thema Rassismus und Rechtspopulismus auf der Aktivenkonferenz zu bearbeiten. Marco Jelic, Redakteur der Gelben Hand, war vor Ort und gestaltete mit den Jugendlichen zwei Workshops zum Engagement gegen Rassismus in Betrieb und Gesellschaft, in denen Ursachen und Gegenstrategien vorgestellt und diskutiert wurden.

Auch in der abendliche Gesprächsrunde mit geschäftsführenden Mitglied im Hauptvorstand der IG BCE, Francesco Grioli, der für Jugend zuständig ist, appellierte dieser: „Wir müssen uns für Europa einsetzen!“ Dies bedeute, klare Kante gegen Rechts zu zeigen. Die Jugendlichen der IG BCE Jugend Nordrhein taten dies auf eindrucksvolle Weise – 14 neue Fördermitglieder sind der Gelben Hand beigetreten, auch das zeigt wie aktiv und engagiert die IG BCE Jugend Nordrhein ist – ein starker Partner im Kampf gegen Rechts!

## Nie wieder Auschwitz, nie wieder Faschismus!

### Zuschauer auf ver.di-Veranstaltung spenden für VVN/BdA und die Gelbe Hand



Am 14. Februar war es endlich soweit, Esther Bejarano, deutsch-jüdische Überlebende des KZs Auschwitz-Birkenau, sowie Joram Bejarano und Kutlu Yurtseven, alias die „Microphone Mafia“, kamen für ein Gastspiel des ver.di-Bildungszentrum Gladenbach ins Hessische Hinterland. Da die Kapazitäten des Bildungszentrums für mehr als 200 Gäste nicht ausreichen, entschlossen sich die Veranstalter, DGB, ver.di Mittelhessen und das ver.di Bildungszentrum, in das nahe gelegene Haus des Gastes auszuweichen. Rund 450 interessierte Gäste folgten den Ausführungen von Esther Bejarano über die unsäglichen Gräuere der Naziherrschaft. Nahtlos gingen die Informationen zu Auschwitz in ein Konzert mit kritischen Texten und Liedern

gegen Fremdenfeindlichkeit und Faschismus über. Der aus Köln stammende Kutlu Yurtseven brachte aufrüttelnde Informationen zur aktuellen Fremdenfeindlichkeit in Deutschland ein. Es ging auch hier um ein Statement für ein friedliches Zusammenleben der Völker, darum Flagge zu zeigen und aufzustehen für mehr Menschlichkeit. Am Ende wurden Esther Bejarano und die Band mit stehenden Ovationen belohnt. Ein nachdenkliches Publikum verließ beeindruckt die Veranstaltung! Am Ende der Veranstaltung gab es Spenden in Höhe von 915 Euro! Nach Absprache mit den Künstlern, geht das Geld jeweils zur Hälfte an den VVN/ BdA (Die Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes – Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten) und die „Gelbe Hand“.

Der Kumpelverein bedankt sich für die Spende. Wir kämpfen gemeinsam weiter: Nie wieder Auschwitz, nie wieder Faschismus.

## Neue Fördermitglieder

Liebe Kolleginnen und Kollegen, auch in den letzten Wochen konnten wir neue Fördermitglieder gewinnen. An dieser Stelle heißen wir alle herzlich Willkommen und bedanken uns sehr für die Unterstützung.

Nachfolgend die Namen:

1. **Julia Berghaus**, IG BCE, JAV, GJAV, BJA, LBJA, Wuppertal
2. **Laura Bohmann**, IG BCE, Mitglied der Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV) der Bayer AG in Wuppertal, Wuppertal
3. **Lisa Boßmann**, IG BCE, Mitglied im IG BCE LBJA Nordrhein, Münster
4. **Moritz Festabend**, IG BCE, JAV und Jugendreferent im IG BCE Bezirk Dortmund-Hagen, Bochum
5. **Anke Gernhardt**, IG Metall, VL, Mitglied des Ortsfrauenausschusses, Eisenach
6. **Cindy-Ann Grodzki**, Castrop-Rauxel
7. **Gabor Gutknecht**, ver.di, Berlin
8. **Jens Haase**, IG BCE, Mitglied des Betriebsrates Evonik Krefeld, Krefeld
9. **Marion Heins**, ver.di, Bundesverwaltung, Berlin
10. **Michael Hellriegel**, IG Metall, BR-Vorsitzender, Siemens AG Leipzig, Leipzig
11. **Leon Hannes Kasper**, IG BCE, Krefeld
12. **Laura Korte**, IG BCE, BJA-Mitglied, Dorsten
13. **Deniz Kurku**, ver.di, MdL Niedersachsen, Delmenhorst
14. **Thomas Meißner**, ver.di, Gewerkschaftssekretär, Bad Iburg
15. **Martin Menacher**, ver.di, Gewerkschaftssekretär im Bildungsbereich, Bielefeld
16. **Jacques Müller**, IG BCE, JAV Covestro, Duisburg
17. **Alexander Nolte**, IG BCE, JAV- und Jugendreferent im IG BCE Bezirk Münster-Bielefeld, Essen
18. **Sarah Philipp**, IG BCE, MdL NRW, Duisburg
19. **Maria Rärer**, IG BCE, JAV, Mitglied des IG BCE BJA Düsseldorf, Wuppertal
20. **Jana Reiners**, IG BCE, JAV, Mitglied des IG BCE BJA Moers, Moers
21. **Stella Rütten**, IG BCE, Juso Vorsitzende Krefeld, Krefeld
22. **Petra Salamanis**, ver.di, BV, Teamerin, Krefeld
23. **Stanislaw Schefner**, IG BCE, BJA-Mitglied, Duisburg
24. **Davin Schlickum**, IG BCE, Viersen
25. **Giulian Schmidt**, IG BCE, Mitglied des IG BCE BJA Moers, Recklinghausen
26. **Benedikt Schuck**, IG BCE, Mitglied des IG BCE BJA Moers, Nettetal
27. **Pauline Schur**, ver.di, Mitglied des Jusos Landesvorstandes NRW, Düsseldorf
28. **Astrid Stieren**, ver.di, Mitglied des Jusos Landesvorstandes NRW, Mühlheim an der Ruhr
29. **Heike Strohmeier-Kirsch**, ver.di, Frauenbezirk, Dortmund
30. **Rasim Tosun**, ver.di, IG BCE, GUV, Bottrop
31. **Uwe Vohwinkel**, ver.di, Regionalbeauftragter GUV/FAKULTA, Krefeld
32. **Isolde Zehler**, IG BCE, Mitglied des Betriebsrates, Naumburg/Saale

Um die erfolgreiche Arbeit des Vereins fortzusetzen, brauchen wir Eure finanzielle und ideelle Unterstützung!

In Form einer Fördermitgliedschaft (Mindestbeitrag 36 € im Jahr) als auch durch eine Spende. Durch die Werbung weiterer Förderer, durch das Tragen des Stickers, durch aktives Eintreten für Gleichbehandlung, gegen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus am Arbeitsplatz und in der Gesellschaft.

Sowohl der Förderbeitrag als auch Spenden an den Verein können steuerlich abgesetzt werden. Selbstverständlich wird von uns eine Spendenquittung ausgestellt.

Wir sind für jeden Beitrag dankbar!

Vielen Dank  
Giovanni Pollice, Vorsitzender

## Impressum

### Herausgeber:

Mach' meinen Kumpel nicht an! – für Gleichbehandlung, gegen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus e.V.

### Vorstand:

Giovanni Pollice (IG BCE), Romin Khan (ver.di), Marc Neumann (DGB), Kai Venohr (DGB-Bildungswerk), Holger Vermeer (IG BAU)

### Verantwortlich für den Inhalt:

Giovanni Pollice

### Koordination:

Dr. Klaudia Tietze

### Redaktion:

Marco Jelic  
Fotos: Gelbe Hand, IG BCE Jugend Nordrhein, ver.di Bildungszentrum Gladenbach

### Verlag und Produktion:

Setzkasten GmbH  
Kreuzbergstraße 56  
40489 Düsseldorf  
www.setzkasten.de  
Tel.: 0211-40 800 900

### Zuschriften/Kontakt:

Mach' meinen Kumpel nicht an! – für Gleichbehandlung, gegen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus e.V.  
Hans-Böckler-Straße 39  
40476 Düsseldorf  
Tel.: 0211-4 30 11 93  
info@gelbehand.de

### Web:

www.gelbehand.de  
www.facebook.de/gelbehand